

**Bezugspreis**  
für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch  
die Post 3 M., monatlich 2 M.,  
einmonatlich 1 M.,  
ohne Bestellgeld.  
Bestellungen werden von allen Reichs-  
postanstalten angenommen.  
Für die Redaktion verantwortlich  
S. B. Otto Gendel in Halle.  
[Verbindungs-Verbindung mit Berlin und Leipzig.]  
Königsb.-Nr. 176.

# Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Dienstag, den 5. Februar.

**Anzeigen**  
werden die Spalte über deren Raum  
mit 20 Pf., solche aus Halle mit  
15 Pf. berechnet und in der Expedition,  
von unseren Annoncenstellen und allen  
Annoncen-Expeditionen angenommen.  
Kleinanzeigen die Seite 60 Pf.  
Erachtet täglich  
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
(Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nur  
mit voller Quellenangabe gestattet.)

Nr. 30.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 5. Februar

1890.

## Bestellungen

auf die „Saale-Zeitung“ für die Monate Februar  
und März werden von allen Reichspostanstalten, für  
Halle von der unterzeichneten Expedition und den be-  
zogenen Ausgabestellen, unangefordert angenommen.

## Die Expedition.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Der Kaiser von Oesterreich  
empfangt gestern morgen den ungarischen Minister für Landes-  
verteidigung Jeleczky in einer Privataudienz. — Die  
Anwesenheit unter den böhmischen Glasarbeitern  
sichern denn doch noch nicht ganz befreit zu sein, wie  
gemeint wurde. In einer gestern in Nachau abgehaltenen  
Beratung der Delegierten der Glasarbeiter, bei welcher es  
sich hauptsächlich um die Abschaffung der Glaspreng-  
maschinen gehandelt, wurde die Abschaffung der Glaspreng-  
maschinen gefordert. Heute geht eine Deputation von Glas-  
arbeitern nach Wien, um die Beihilfe der Regierung zu  
erhalten. Das ganze Gebiet des Erzstiftes ist militärisch  
besetzt. — Ein ungarischer Abgeordneter hat heute  
erklärt der Justizminister bei der Debatte des Budgets des  
Justizministeriums im Namen des ganzen Kabinetts, die Re-  
gierung werde noch vor Schluss der Session einen Gesetzentwurf  
gegen Wahlzettelräuberei einbringen. — An das  
Lager des, wie von glaubwürdiger Seite berichtet wird, an  
Damenkrebs leidenden Grafen Andráffy wurde Professor  
Dittel aus Wien berufen, um mit den Herren Glaz, Szemere  
und Gatty die Modalitäten der weiteren Behandlung des alten  
Lebens des Grafen zu vereinbaren.

**Frankreich.** In der gestrigen Sitzung der Depu-  
tationskammer wurde bei Prüfung der Wahl des Abgeord-  
neten Calvabac in Toulouse der Konservative Probo-  
de-Rannay die Beschuldigung, dass die mit der Zahlung der  
Stimmen in Toulouse beauftragte Kommission Fälschungen  
vorgenommen habe, er legte solche besonders dem Bürger-  
meister und dem Präfecten von Toulouse zur Last. Der  
Minister des Innern verweigerte die letzteren und sagte, es  
sei zwar eine Klage eingebracht, dieselbe sei aber zu un-  
bestimmt, um ihr weitere Folge geben zu können. Auf Antrag  
des Deputierten Grand wurde die weitere Erörterung der  
Angelegenheit verschoben. Im weiteren Verlauf der Sitzung  
trat die Kammer in die Beratung über den Gesetzentwurf  
betreffend die Einführung großer parlamentarischer  
Kommissionen ein. Die Erörterung wird heute fortgesetzt  
werden. Der Finanzminister stellte der Kammer das Er-  
gebnis der Budgetverwaltung für 1889 mit. Darnach  
betraugen sich die Einnahmen auf 3071 Millionen, die Aus-  
gaben auf 3107 Millionen Frs.; die Ausgaben betragen also  
366 Millionen mehr als die Einnahmen. Während des Jahres  
1889 überwiegen die Steuern und die indirekten Abgaben die  
Budgetvoranschläge um 22 Millionen Frs. — Der italienische  
Botschafter Menabrea in Paris flatterte gestern dem  
Minister des Aeußern, Spuller, einen Besuch ab und dankte  
denselben für die bei der Weidenfeier Mariani's den Be-  
ziehungen zwischen Italien und Frankreich gewidmeten Worte.  
— Der Herzog von Leuchtenberg machte dem Präsi-

denten Carnot im Auftrage des Großfürsten Nikolaus  
Nikolajewitsch einen Besuch, welchen abzustatten letzterer  
durch seinen Gesundheitszustand verhindert war. Carnot wird  
den Großfürsten heute besuchen. — Obgleich die mannichfachen  
Gerüchte über eine drohende Ministerkrise von den  
offiziösen Blättern aus bestimmte bemerkt worden, steht  
dennoch außer Zweifel, dass im gegenwärtigen Ministerium  
Meinungsverschiedenheiten existiren, sowohl über gewisse  
leitende Grundsätze der allgemeinen Politik als auch über  
einzelne Geschäftszweige und Verwaltungsvorgänge. Sonach kann  
man, wenn auch noch nicht von einer eigentlichen Krise, doch  
von einer gewissen ministeriellen Unbelegbarkeit und von  
Fristationen sprechen, welche vielleicht schon in kurzem zu  
Änderungen und Umlanbungen des Ministeriums Anlaß  
führen können. In diesem Sinne betrachtet man auch die  
vorgestrigte Rede gegen die politischen Uebersicht des Klerus  
als eine Ministerlandstürmung.

**Italien.** Die römische „Riforma“ widerspricht in ihrer  
Montagsnummer entschieden der Befassung der „Moscowskaja  
Wiedomoiti“, dass der russische Botschafter beim Quirinal  
gegen den italienisch-äthiopischen Vertrag Protest  
erhoben habe, sowie das die Bestimmung des Vertrages,  
welche die Vertretung äthiopiens an Italien überträgt, von  
König Wenelil noch nicht ratifizirt worden sei.

**England.** Der lange, für die „Times“ so außerordentlich  
schöpferische Grenzanknüpfung-Prozess Barmess gegen das  
obige Blatt ist nun endlich beendet. Barmess hat sich bequemt,  
von der „Times“ eine Entschädigung von 5000 Pfund Sterling  
(statt der ursprünglich verlangten 100,000 Pfund) anzunehmen  
und die Sache fallen zu lassen. — Ein in Patscha hat nun  
endlich sein Schweigen gebrochen und dem Korrespondenten der  
„Newport World“ erklärt, dass er nur höchst ungern mit  
Stanley nach der Küste zurückgekehrt sei.

**Schweden-Norwegen.** In Christiania erfolgte gestern  
die Eröffnung des Storting durch den Kronprinzen von  
Schweden im Auftrag des Königs. In der vom Kronprinzen  
verlesenen Thronrede werden die Beziehungen zu den  
auswärtigen Mächten als die besten bezeichnet.  
Durch den Budgetüberschuss des vorigen Jahres und reichliche  
Holleinnahmen im laufenden Jahre werden mehrfache Steuer-  
erleichterungen und größere Bewilligungen zum Bau von  
Eisenbahnen ermöglicht; ferner wird eine Wehrreform, die Ab-  
änderung des Gesetzes über die Wehrpflicht, sowie ein Gesetz,  
betreffend die Aufsicht über die Arbeit in den Fabriken, vor-  
gelegt werden.

**Spanien.** In Madrid dreht sich das Tagesgespräch um  
einen Brief Castelar's an die Königin, in dem der  
republikanische Parteiführer die Königin-Mutter zu der  
Genehmigung ihres Sohnes beglückwünscht. Während der Krank-  
heit des Königs, erklärt Castelar, habe er zweimal täglich in  
das Schloß gelangt, um Ermbildungen einzuziehen, jetzt nach  
der Rettung sei Alfonso doppelt König, einmal durch die  
Gehege des Landes und dann durch ein Wunder der Vorsehung.  
Die republikanischen Blätter möchten den Schritt Castelar's  
zu einer konventionellen Höflichkeit hinarbeiten, durch die  
der alte Republikaner die Aufmerksamkeit, welche Marie  
Christine ihm beim Tode seiner Schwester erwies, habe er-  
widern wollen; den unbedingten Beifall muß er be-  
deutbarer erscheinen, und wenn man auch nicht hoffen darf,

dass nun die republikanischen Possibilisten mit fliegenden Fahnen  
in das monarchistische Lager übergehen, so bedeutet die  
Annäherung Castelar's doch zweifellos einen moralischen Sieg  
der Königin-Mutter und damit auch des monarchischen Prinzips.  
Wie verlautet, genehmigt Castelar nach der Einführung des all-  
gemeinen Wahlrechts sich für längere Zeit nach Italien zu  
begeben und von dort aus in einer Zeitung den Gedanken einer  
Verbrüderung der lateinischen Nation zu fördern.

**Türkei.** Die Regierung erklärt die aus Äthen kommende  
aufregende Meldung, nach welcher eine allgemeine Er-  
hebung der Landbevölkerung in Aetia zu befürchten  
wäre und die Wochenscheiter sich deshalb in die Festungen  
rückziehen, als völlig unbegründet. Von anderer Seite  
werden indessen die Zustände auf Aetia als sehr bedrohlich  
dargestellt und soll namentlich das brutale Auftreten der Türken  
die Lage immer mehr verschlimmern.

**Bulgarien.** In Sofia gährt es noch immer. Auch  
gestern fanden wieder neue Versammlungen statt und zwar  
mehrere 6 Personen als Mitgliedschaft des Majors  
Paniga wegen anstreifender Reden gegen den Fürsten  
Terzinan und die Regierung verhaftet. Die Untersuchung  
wird fortgesetzt. — Die bulgarische Regierung beschloß die  
Herabsetzung der Gemeinabgabe auf fremde Waaren von  
5 auf 2 Proz. vom 1./13. Febr. anzuwenden.

**Brasilien.** Aus Rio de Janeiro schreibt man, gegen-  
über zahlreichen entgegengesetzten Mittheilungen in einem und  
zur Verfügung gestellten Privatbriefe an einen in Halle  
wohnenden Brasilianer:

„Der Regierungsrath hat keine Urtheile hervorgehen.  
Im Gegenstand, die Bevölkerung von ganz Brasilien ist sehr  
zuthunlich mit den jetzigen Verhältnissen. Erwünschte Reformen  
haben bewirkt, dass das Volk vollständig für die Republik  
getrimmt ist. Es ist auch nicht daran zu denken, dass Dom  
Pedro je wieder nach Brasilien zurückkehren werde. Auch  
über die finanziellen Verhältnisse erhebt sich keine Frage und  
werden dieselben als geordnet bezeichnet. Es ist gewiss er-  
freulich, dass sich unter reich geeigneter Hand in der besten  
Lage befindet.“

## Deutsches Reich.

\* Berlin, 3. Febr. Der Kaiser empfing gestern nachmittags  
a. a. nach dem Kammerherrn v. d. S. Knebel und den Professoren  
Ploßdorf, welche Vorträge der Kaiserin Augusta vorleseten.  
Die späteren Stunden brachte der Kaiser mit Erledigung von  
Regierungsangelegenheiten in seinem Arbeitszimmer zu. Zur  
Abendtafel war der kürzlich scheidende Reichsminister Wolff-  
gramm mit einer Einladung beehrt worden. Am heutigen Vor-  
mittag erledigte Sr. Majestät zunächst wieder Regierungs-  
angelegenheiten und genehmigte sodann den Altonaer Kon-  
vokations-Beschluss, sowie auch dem Altonaer Breuer ein längeres  
Vortrags-Stunden. Am 11. Uhr wurde der Kaiser von Vorträgen des  
Bischof. Geb. Rath Dr. v. Luccas und empfing mittags  
12 Uhr den Geh. Kommerzienrath Krupp, sowie später noch den  
Bibbauer Prof. Reinhold Wegas, und ferner den Mini-  
ster a. D. von der Schulenburg und den Militär-Minister  
bel der deutschen Vorkriegs-Verhältnisse, Major Graf Schmettau,  
vor dessen Rückkehr auf seinen Posten. Die Kaiserin  
Friedrich empfing am Sonntag den Premier-Lieutenant im  
Leib-Garde-Gularen-Regiment Prinz v. Arbed, sowie den  
Oberstlieutenant und Commandeur des Schlesischen Kavallerie-  
Regiments v. Frankenberg, sowie den früheren Adjutanten  
kaiserlicher Heeres, Major v. Vietinghoff. — Die vertriebene

## Die Entlassung der Mirza-Schaffy-Kieder und der historische Mirza-Schaffy.

Nach persönlichen Mittheilungen Bodenstedt's.  
I.  
In immer neuen Auflagen erscheinen die ewig jugendfrischen  
Kieder des Mirza-Schaffy. Liebe und Herz, Lebenslust und  
Lebensfreude, Lust und Leid — alles hängt aus ihnen wider.  
In jedem deutschen Haus kennt und schätzt man den wein-  
fröhlichen Weisen von Tiflis, erbaunt sich an seinen lustigen  
Sprüchen und freut sich an seinen lieblichen Liebesliedern.  
Aber fast eben so verbreitet wie diese Kieder ist in der großen  
Menge der Glaube, dass sie nur oder doch hauptsächlich Nach-  
bildungen orientalischer Originale seien. Selbst die Ansicht,  
dass der echte Mirza-Schaffy der eigentliche Verfasser derselben  
ist und Bodenstedt einfach der Uebersetzer, kann man gemeinlich  
aus dem Munde recht gebildeter Leute vernehmen. Anderer-  
seits habe ich schon hören müssen, dass Mirza-Schaffy nie  
gelobt hat, und dass Bodenstedt dieselben Namen als Sammel-  
namen für seine „Nachbildungen“ benutzt habe, da er bescheiden  
und wahrhaftig genug sei, nicht den Ruhm der ursprünglichen  
Schöpfer für sich in Anspruch zu nehmen. Das Bodenstedt  
seiner Lehrer und seine Verdienste in seinem 1860 erschienenen  
Buche „Lust und Ein Tag im Orient“ geschildert hat, ist  
eigentlich nur den literaturhistorischen Lesern bekannt, denn dieses  
Büchlein ist durch die Separatdrucke der ursprünglichen darin  
enthaltenen Mirza-Schaffy-Kieder völlig verdrängt worden.  
Das Buch war das zweite, das aus seiner Feder floß, und  
machte damals schon die Runde. Wegen seiner, einer  
poetischen Auffassung der Menschen und Dinge sich zuwendenden  
Eigenart erlebte es mehrere Auflagen. Auf den Rath des  
Verlegers gab Bodenstedt die einzeltrennten Kieder selbstständig  
heraus, und diese schlugen nun in wenig Wochen so glänzend  
ein, daß sie bald ein Gemeingut der Weltliteratur wurden.  
Der Dichter ist zwar oft angefordert worden, den Schreiber  
zu listen, der über der eigentlichen Entlassung dieser ewig  
frischen Kieder im orientalischen Gewande logert, aber er  
scheute stets davor zurück. Er selbst sagte später: „Mit der  
Ferber in der Hand bin ich nie über die ersten Anfänge der  
Verfälschung dieses Themas hinausgekommen. Jeder seiner

Geist hat seine Geheimnisse, und ein gewisses Zartgefühl  
gebietet ihm, über manches, was er erlebt, den Schreiber des  
Schweizens zu breiten. Darum singt Mirza-Schaffy:

„Die schämlichen Schmerzen sind auf Erden,  
Die ausgebeutet und ausgehöhlet werden.“

Auch über diese, 1878 in der Freimaurerloge zu Preßburg  
gefallenen Andeutungen gehen und erst die im vorigen Jahre  
erschienenen „Lebenserinnerungen“ Aufklärung. Wir erfahren,  
wenn auch nur indirekt, woher diese Schmerzen kommen und  
wen wir hinter Cassia zu suchen haben. Es ist die junge  
Gattin eines in Tiflis garнизирten, älteren, russischen  
Generals, zu der ihn eine tiefe, ideal-platonische Neigung hin-  
zog. Als er sie zum erstenmale gesprochen hatte, stießen ihn  
die Worte aus der Feder:

„Ein Blick des Augs' hat mich erkannt,  
Der Zauber dieses Augenlichts  
Blickt immerfort in mir erneut,  
Ein leuchtend Wunder des Gelichts.“

Der junge Dichter brachte mit starker Seele diese Liebe zu  
der verheirateten Frau zurück und ist bis auf den heutigen  
Tag ihr Freund im edelsten Sinne des Wortes geblieben.

Er konnte später freien Herzens singen: — — —

„Wir aber lernten uns verstehen,  
Und dürfen hochgehob'nen Hauptes  
Uns und der Welt ins Auge sehn.“

Aber über Mirza-Schaffy und die Entlassung der Gedichte  
selbst finden wir auch in den „Erinnerungen“ so gut wie  
nichts. Durch persönliche Bekanntschaft mit dem Dichter bin  
ich in der Lage, einiges darüber mittheilen zu können, was  
nur einem engeren Freundeskreise bekannt geworden und  
wovon nur wenig, und auch dies nur in eine beschränkte  
Oeffentlichkeit gedrungen ist.

Bodenstedt kam im 24. Jahre mit der Absicht nach Tiflis,  
sich dort die Kenntniß der orientalischen Sprachen und Sitten  
anzueignen. Der Zauber des Orients und die Liebe werden  
bald die schlummernden poetischen Triebe des Jünglings; hier  
wurde er zum Dichter, und die morgenländische Farben-  
Formenpracht, mit der er diese ersten Wäntzen seiner Poesie

schmiedete, verlieh ihnen einen eigenen Zauber, eine besondere  
Anziehungskraft für das große Publikum.

In Tiflis befreundete er sich mit dem jungen Gelehrten,  
späteren preussischen Generalconsul Dr. Rosen, den die Berliner  
Akademie der Wissenschaften zur Erziehung der Rautenkun-  
stler und ihrer Sprachen dort hin geschickt hatte. Um das  
Berufliche zu erlernen, suchten die beiden jungen Männer einen  
Lehrer. Mirza-Schaffy, der Weile von Ghanjibab  
(Ghanjibab), einer Stadt in der Provinz Karabach, noch zu  
Anfang des Jahrhunderts Weidens eines tartarischen Chanats  
oder Fürstenthums, das unter persischer Oberhoheit stand,  
wurde ihnen als solcher empfohlen. Mirza (sprich: Mirza)  
ist ein Titel, der dem Eigennamen vorgelegt wird und etwa  
unserem „Dr.“ entspricht; wörtlich bedeutet es: Schriftführer.  
Mirza-Schaffy hatte in der Medresse (Hochschule) von  
Ghanjibab Theologie studirt, wurde dann aber als Freigeist  
aus dieser priesterlichen Universität ausgeschlossen. Die Russen  
hatten unter das Fürstenthum ihrer Oberhoheit unter-  
worfen. Mirza-Schaffy wurde Privatsecretär, Vorleser und  
Geschäftsführer der Prinzeßin Pajla, der Tochter und Erbin  
des letzten Chan's von Ghanjibab, der im Sampe gegen die  
Russen fiel. Die Fürstin war eine große Bücherfreundin,  
unterließ sich gern über das Gelesene und schrieb auch häufig  
ihre Betrachtungen darüber nieder. Späterige Stellen in  
positiven Werken ließ sie sich von Mirza-Schaffy erklären,  
der die Jahre, welche er bei ihr zubrachte, die glücklichsten  
seines Lebens nannte. Uebrigens ererbte die Prinzeßin später  
auf höchst geheimnisvolle und romantische Weise. Es brach  
ein Aufstand der Tataren des kaukasischen Aetia aus, das sieg-  
reiche Vordringen des persischen Prinzen Abbas-Mirza des  
Ghanjibab verurtheilte, wo diesen endlich am 25. Sept. 1826  
die Russen unter Paskevitsch schlugen. Während dieser  
Schlacht verstand sich die Prinzeßin aus ihrem Hause —  
niemand mußte zu fragen, wie und wohin — und wurde nie  
mehr gesehen. Später kam der krol'sche gewordene Mirza-  
Schaffy als Lehrer an das tartarische Gymnasium zu Tiflis,  
wo er im Jahre 1862 im Alter von 60 Jahren starb. Er  
war der Sohn des streng orthodoxen Tataren Kerkelai-  
Schah, welcher der Herratte und Baumeister des letzten  
Chan's von Ghanjibab, des Vaters der Prinzeßin Pajla, war.  
Mirza-Schaffy ist niemals Vortragsredner, obwohl er gelegentlich,

Großherzogin Marie von Mecklenburg-Schwerin und Herzogin Elisabeth trafen von Dresden kommend, heute nachmittag auf der Bahnhofbahn ein und nahmen während der Dauer ihres Aufenthaltes in Berlin im königlichen Schloße Wohnung. Dieselben werden heute abend Berlin wieder verlassen.

Die deutsche Kolonie in Cairo empfing von dem Reichskommissar Major Wissmann ein Telegramm, in welchem derselbe mittheilt, daß sich Emin Pascha viel besser befinde, das Hospital verlassen habe und wahrscheinlich im März abgehen werde.

Wie bereits gemeldet, ließ sich der Kaiser am vergangenen Montag die Rabatten aus Großbritanien, die im Frühjahr in die Armee eintreten sollen, vorstellen. Dieselben nahmen wie weiter verlaufen, geleitet von General v. Strubberg, im Weißen Saal des Schloßes, etwa vierhundert an der Zahl, Aufstellung. Der Kaiser befohl sodann die Rabatten zu berufen, in welchen Kaiser Wilhelm I. die Rabatten des Offiziers ferngesetzt und hätte eine Ermahnung an wie sie sich in ihrer zukünftigen Stellung zu führen hätten. Der Kaiser wies die Rabatten darauf hin, daß wir in einer ersten Zeit leben, in welcher an jeden Einzelnen die Ansprüche gemacht werden müssen. Einfachheit und Mäßigkeit müsse den Offizieren angeschlossen, wenn sie die in der Beziehung zu den Soldaten und Untergebenen, möchten sie sich vornehmen, ein Vorbild zu sein. Aus vielen Gegenständen des Reiches seien die Rabatten durch Ausschreitungen gegen Untergebene an ihn gelangt. Der Offizier soll nicht stolz und schnellig gegen seine Mannschaft sein, sondern der Mann sein, welcher die Rabatten zu einem Mann machen will. Heute mehr verlangen als er leisten könne. Ein Mann der Zeit, wo die Monarchie so tiefst angegriffen wird, sei es die Aufgabe des Offiziers, nicht nur im Dienst, sondern durch seine ganze Lebensführung die Soldaten zu führen. Die Ansprüche des Hofes mache schließlich tiefsten Eindruck auf die jungen Männer.

Die weimarische Landtag ist schon am 3. F. M. zu einer auf vier Wochen berechneten Session einberufen worden.

Die heutige Verammlung von Bergarbeitern der Gegend bei Rothberg beschloß nach Besprechung mit dem Gewerkschaftsbureau morgen wieder anzutreten.

### Zu den Wahlen.

Die, 4. Febr. In der gestern abend im Saale der Sozialdemokratischen Partei abgehaltenen Sitzung sprach der Kandidat der Partei, Redakteur Fritz Kaminer-Weissen, über die verschiedenen politischen Parteien in Deutschland und die Wichtigkeit der Stellung und der Bedeutung der Sozialdemokratie. Kaminer hielt es für geboten, einmal sowohl die im Rahmen der bestehenden Verfassung möglich sei, auszusprechen, daß die Ziele der Sozialdemokratie auf eine republikanische Staatsform, vollständigen Kommunismus und endlich Befreiung der Massen von dem ihnen drohenden, der Religion, als dem wichtigsten, anzuwenden sei, wenn nicht die in der religiösen Anschauungen befangen wären, aufgenommen würden. In seiner Rede ging er zuerst auf unseren Verfall über die Wählerverammlung in Göttingen ein, welchen er doppeltwichtig eine der schlechtesten Verfall bezeichnete, es bezeichnenderweise aber nicht unternahm, den ganzen Verfall derselben zu bezeichnen.

Die, 5. Febr. Die gestern im Stadthaus abgehaltene öffentliche Wählerverammlung, berufen durch die demokratische Partei, war sehr gut besucht. Neben der Wählerverammlung, besaß nach Eröffnung der Verammlung durch Dr. Schneider-Schönebeck und Hinweis auf die Wichtigkeit der Wahl, Dr. Weissen, der in der Stadt Berlin das Wort und entwickelte in klarer, geistvoller Weise, die durch Verfall unterbrochen, den Standpunkt seiner Partei. Bei der folgenden Diskussion befaßten sich als Sozialdemokraten, deren einer Herr v. Kallenberg als Abgeordneter empfahl.

Die, 6. Febr. Am Reichstagesrat wurde heute eine stützliche, vom Komitee der Reichstagesrat einberufene Wählerverammlung hielt. Dr. Weissen, der zu dem Ende in längerer Rede das Wahlprogramm der Partei und erstlich als Kandidat den Mittelrheinstädter Hr. v. Kallenberg empfahl. In der darauf folgenden Debatte verwarf sich Hr. Oberst a. D. v. Kallenberg-Hamburg gegen die Vorwürfe, die Sozialdemokraten gemacht hatte, während die erschienenen Sozialdemokraten ebenfalls ihre Ansichten entwickelten. Hr. v. Kallenberg wies die wenig günstigen Ausführungen, sowie die gefährlichen Konsequenzen der Rede dieser Partei in seinem Schlusswort nach, worauf die Verammlung geschlossen wurde.

Das zum Selbstverdienst auch Verse gemacht hat. Das gehört eben zum „Handwerk“ der Lyriker im Orient. Nach dem großen Erfolge der nach ihm benannten Lieber hat sogar der russische Staatsrat Berger amtliche Fortschreibungen anstellen lassen, ob Mirza-Schaffy ein wirklicher Dichter war, und das überlegte. Auf allen Wochenschriften wurde angefragt. Das Ergebnis lautet: Nein! Dieser Weltanschauer und Lebensweise nach gehörte er zu den Kandidaten des Sufismus. Der Sufi strebt durch innere Bekehrung von allen Dingen und durch beharrliche Arbeit von der Welt schon sinnen in unmittelbare Vereinigung mit Gott zu gelangen. Nach dem Sufismus gibt es kein höheres Glück, als nach Wandlung des Geistes in der eigenen Natur, das Gute bloß um des Guten willen zu thun, ohne Jähzorn auf sich und Strafe. Es ist das also eigentlich keine Lehre, und doch kann man den Sufismus einen orientalischen-religiösen Geheimbund von merkwürdiger Organisation nennen. Die größten Dichter des Orients, so z. B. Hafis, sind Sufi gewesen. Wenn man sich die Weltanschauung dieser Dichter vergegenwärtigt, dann haben die kleinen Weisheitsprüche Mirza-Schaffy's einen ganz bestimmten, einen tiefen Sinn.

Nach im Privatleben, worin ihm Wohlstand ebenfalls fehlen lernte, erwarb sich der Lyriker durch seine hohe Sittlichkeit und seinen Herzergänzung die volle Zuweisung und Achtung seiner Zeitgenossen zu vornehmsten Schülern. Er trat stets einen gewissen Ernst zum Schein, doch sah man seinen inneren Gemüthszustand an, daß seine Sprache nicht die Folge einer lebensfähigen Sozialform, sondern das Resultat seiner, aber herzlich beständiger, innerer Kämpfe war. Hätte Wohlstand damals, als er zu frühen seines Lebens sah, offen können, daß dieser wurde, hätte er solcher Verwirrung in der Welt gelangen würde, hätte er natürlich nicht verstanden, die allergeringsten Erörterungen über seine inneren und äußeren Schicksale einzugehen — so unterließ er es. Jedenfalls ist — das besaß Wohlstand noch heute offen — der lyrische Charakter und die reiche Veranschaulichung dieses Mannes auf ihn, den empfindlichen Dichtersinn, und seine Entwicklung von allerhöchster gegenwärtiger Einwirkung gewesen. Daher ist die historische Persönlichkeit Mirza-Schaffy's, über die sonst im ganzen unheimlichen Orient, soweit die persische Junge Dinge, nie und nirgend etwas berichtet hat, von großem wissenschaftlichen Interesse.

Die, 7. Febr. Heute fand hier in der Schloßkirche eine Vertrauensmännerversammlung der nationalen Mittelpartei des Reichstages statt. Die Reden, die Hr. v. Kallenberg hielt, waren sehr interessant. Demnach ist eine längere Zeit, die sich zu machen, und nur auf bringendes Bitten seiner Parteigenossen und politischen Freunde bei seinem Krankheitszustand geworden. Ein Programm entwickelte Hr. v. Kallenberg, da ja seine Stellung seit Jahren seinen Wählern bekannt ist; er werde jedoch mit seinen Wählern und Wählern seine Stimme abgeben zum Besten des Vaterlandes, und der Sozialdemokratie der Partei proklamieren.

Die, 8. Febr. Die am Sonntag stattgehabte Verammlung der rheinischen Centrumpartei war von mehreren Tausend Einwohnern und Fremden besucht. Stadtrat v. Kallenberg verlangte in seiner Rede die Rückkehr der Rhein, auch der Parteien. Demnach ist eine längere Zeit, die sich zu machen, und nur auf bringendes Bitten seiner Parteigenossen und politischen Freunde bei seinem Krankheitszustand geworden. Ein Programm entwickelte Hr. v. Kallenberg, da ja seine Stellung seit Jahren seinen Wählern bekannt ist; er werde jedoch mit seinen Wählern und Wählern seine Stimme abgeben zum Besten des Vaterlandes, und der Sozialdemokratie der Partei proklamieren.

Die, 9. Febr. Die Reichstagesabgeordneten Dr. v. Kallenberg und v. Kallenberg sind in einer Sitzung an den Vorabend, daß sie als Kandidaten erachtet, sich zurückziehen, weil die Wahlen von 1877 von harten Mängeln begleitet gewesen seien. Sie empfehlen als Kandidaten die Herren v. Kallenberg, v. Kallenberg, v. Kallenberg und v. Kallenberg.

Die, 10. Febr. Die Stadtratsverordneten-Verammlung beschäftigte sich in ihrer getragenen öffentlichen Sitzung mit der Vorlage der Anträge von Doppelgleitern auf dem Mühlwege, welche den Anträgen gemäß angenommen wurde, nach ausgedehnter Berührung mit dem Projekt des Rathstagesverordneten. Der Antrag der Kommission auf Verkauf des Grundstücks wurde abgelehnt und die Kommission mit weiteren Vorberathungen für den Bau beauftragt. Endlich wurde noch ein Antrag über den Bau der Gasanstalt in der Gegend von der Stadtverwaltung genehmigt. Der Antrag wurde abgelehnt, weil die Anträge nicht genügend begründet waren. Der Antrag wurde abgelehnt, weil die Anträge nicht genügend begründet waren.

Die, 11. Febr. Gestern ist der jüngere langjährige Professor der hiesigen Universitätsbibliothek, Geh. Rath Dr. v. Kallenberg, 82 Jahre alt, gestorben.

### Universitäts-Nachrichten.

Die, 12. Febr. Gestern ist der jüngere langjährige Professor der hiesigen Universitätsbibliothek, Geh. Rath Dr. v. Kallenberg, 82 Jahre alt, gestorben.

### Wissenschaft, Kunst, Literatur.

Die, 13. Febr. Die am Sonntag stattgehabte Verammlung der rheinischen Centrumpartei war von mehreren Tausend Einwohnern und Fremden besucht. Stadtrat v. Kallenberg verlangte in seiner Rede die Rückkehr der Rhein, auch der Parteien. Demnach ist eine längere Zeit, die sich zu machen, und nur auf bringendes Bitten seiner Parteigenossen und politischen Freunde bei seinem Krankheitszustand geworden. Ein Programm entwickelte Hr. v. Kallenberg, da ja seine Stellung seit Jahren seinen Wählern bekannt ist; er werde jedoch mit seinen Wählern und Wählern seine Stimme abgeben zum Besten des Vaterlandes, und der Sozialdemokratie der Partei proklamieren.

Die, 14. Febr. Gestern ist der jüngere langjährige Professor der hiesigen Universitätsbibliothek, Geh. Rath Dr. v. Kallenberg, 82 Jahre alt, gestorben.

Der Unterricht Mirza-Schaffy's bestand nun darin, daß er in wunderlicher, oft orientalischer Weise vorlas und Geschichten erzählte, welche die Schüler nachschieben mußten. Die kleinen Sprüche, die er zwischen in seine Vorträge flocht, schrieb Wohlstand ebenfalls gewissenhaft auf. Aber er machte von diesen tatarischen und persischen Reden nur einen sehr mäßigen Gebrauch, denn der aus seinem profloßen Heimatstädtchen Peine (Hannover) und seiner nächsten Umgebung hervorgegangene Sufismus, das Dichten eine Sünde sei, die man heimlich betreiben müsse, war noch in ihm lebendig. Um die Sprache besser zu behalten, suchte er sie in deutsche Verse zu bringen, aber ohne sich an die orientalische Form zu halten, wenn sich diese nicht gleichsam von selbst ergab, als natürliche Folge des Sufismus. Die, 15. Febr. Mirza-Schaffy war in einem sehr mangelhaften Russisch als Hülfssprache auswendig gelernt, verdante Wohlstand dem gelehrten Freunde und Mitschüler Dr. Rosen in Bezug auf die Erläuterungen persischer und tatarischer Lieber übrigens mehr als dem Lyriker selbst. Die Entschlüsselung der sogenannten „Mirza-Schaffy's Lieber“ muß man sich nun folgendermaßen denken: Der göttliche Funke, der in des Dichters Seele schlummerte, wurde in dieser eigenartigen, märchenhaften Umgebung, angezündet dieser wild-gewissenen oder lieblich-igippen Natur, bei dieser fremdartigen, malerischen Menschen und Sitten zur hellen Flamme angezündet. Auch dem rein Menschlichen konnte er hier, wo Kultur mit Barb- oder Unkultur sich mischten, tieferen Kluge bilden als anderswo. In geistiger Lage, vielfach anregendem Verkehr und Studium, befristet und geteilt von der Sonne der Liebe, blühte ihm hier der erste Früchteertrag auf. Das er äußerlich sah und innerlich erlebte, strömte er in seinen Versen aus. Selbst Anregungen aus der fernem Heimat gaben hierzu Anlaß. Charakteristisch dafür ist die Entschlüsselung des allerdings erst später in Berlin geschriebenen Gedichtes:

Es hat der Schatz mit elger Hand  
Ein Manneil gezeichnet,  
Und alles Volk im Paradiesland  
Stammend stehn geliebt.  
Wie flug der Sinn, wie ichen das Wort!  
So soll es laubend.  
Man ist nicht hier und nicht dort:  
Heil, Heil dem Paradiesland!  
Mirza-Schaffy verwehret hand,  
Das Schreien ward ihm wichtig!

Die, 16. Febr. Gestern ist der jüngere langjährige Professor der hiesigen Universitätsbibliothek, Geh. Rath Dr. v. Kallenberg, 82 Jahre alt, gestorben.

### Provinzial-Nachrichten.

Die, 17. Febr. In der Saale hier ist während des jetzigen Hochwassers von dem hiesigen Hüttenmeister Deumer ein starker Brand entstanden. Bis jetzt ist die Feuerschadhaftigkeit noch nicht vorgekommen. Vor mehreren Jahren beantragte der hiesige Lehrer und Schichtführer Arnold hier den Bau eines Hüttenmeister-Wohnhauses in der Gegend von Hüttenmeister-Wohnhaus. Der Bauherr ist Herr v. Kallenberg. Die Saale mit junger Sandstein zu bebauen. Der Bauherr fand Anfang und sofort wurden Hr. Lehrer Arnold 6000 Sander für seine Schichtarbeit übergeben. Nachdem die junge Frau aus dem Herrn geschickter war, wurde sie in der Saale angelegt. Der Bauherr ist Herr v. Kallenberg.

Die, 18. Febr. Gestern ist der jüngere langjährige Professor der hiesigen Universitätsbibliothek, Geh. Rath Dr. v. Kallenberg, 82 Jahre alt, gestorben.

Die, 19. Febr. Gestern ist der jüngere langjährige Professor der hiesigen Universitätsbibliothek, Geh. Rath Dr. v. Kallenberg, 82 Jahre alt, gestorben.

Neu die Führung der weltlichen Verwaltung, zumal in Zeit, viel zu wünschen übrig, gegen die durch Feind, Freundschaft und...

Berlin, 4. Febr. (Fernsprech-Nachrichten der Saale-Bez.) Von der letzten der Oesterreichischen Staatsbahn be...

Berlin, 4. Febr. (Fernsprech-Nachrichten der Saale-Bez.) Eine petersburger Nachricht der Times will nach...

Die kürzlich in Erfurt verstorbenen Frau Appellationsgerichtsrath Senff geb. Weidner, wie schon kurz mitgeteilt, testamentarisch die Stadt Erfurt als Erbin ihres aus etwa...

Wien, 3. Febr. (Telegr.) Die Generalversammlung der Oesterreichisch-ungarischen Bank genehmigte den Jahresbericht und die Vertheilung des bekannten Dividenden für 1893.

Der Kaiser, Kaiser, sondern auch der König von Schweden und der Sultan der Türkei den diesjährigen russischen...

Aus Suhr ist seit dem Sonnabend ein fähiger Lehrer unter Zurücklassung von Frau und Kind vermisst worden.

Stenbahn-Einnahmen. Wien, 4. Febr. (Telegr.) Jahresbericht der Carl-Südostbahn (gegründet 1875) vom 1. bis 31. Jan. 1894...

Das aus Neapel in denselben Zeitungen verbreitete Gerücht von einer schweren Erkrankung des Kardinals...

Eisenbahn, 3. Febr. Gestern Abend entfiel im hiesigen Stadtviertel in Folge Verfalls der Gasflammen eine gewisse Aufregung, welche viele Besucher den Ausgängen...

Wochenübersicht der Reichsbank vom 31. Januar.

Table with columns: Art. (1) Metall, (2) do. an Noten anderer Banken, (3) do. an Wechseln, (4) do. an Lombardkassen, (5) do. an Effekten, (6) do. an sonstigen Mitteln, (7) das Guthaben, (8) der Reservefonds, (9) der Betrag der unv. Noten, (10) die sonstigen nicht flüssigen Ver., (11) die sonstigen Passiven.

Aus Sofia wird gemeldet: Der Besatzung des Majors Panika folgte eine Panikflucht der ihm und seine Besatzung...

Ursprünglich ist seit dem Sonnabend ein fähiger Lehrer unter Zurücklassung von Frau und Kind vermisst worden.

Bei den Abrechnungen sind im Jan. 1890 1,630,710,900 M abgerechnet.

Aus Paris: Die Postminister empfing eine Art Absorption der Oesterreichener, welche sich gegen den beschlossenen...

Der Zustand der Gutarbeiter und Gutarbeiterinnen zu Lindenwald hat nach sechsmoendlicher Dauer sein Ende erreicht.

Werte zu Halle a. S.

Halle, 4. Febr. Preise mit Einschluß der Wassergebühr für 1000 kg netto. Weizen, rußin, 160 bis 193 M.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 3. Febr.

Table with columns: Stationen, Barom. mittl., Wind mittl., Stationen, Barom. mittl., Wind mittl. Includes stations like Kiel, Hamburg, Bremen, etc.

Am Sonnabend nachmittag entzogen im Westbahnhof zu Halle drei Weizen, die beim Entschälen durch das Eis brachen und trotz aller Bemühungen nicht gerettet werden konnten.

Halle, 4. Febr. Bericht über den und Ertrag. Mitgeteilt von Walter Bräse, Deu- und Ertrags-Exportgeschäft.

Wassermessung der Witterung am 1. Februar. Eine sehr schönen Witterung trat ein, die von dem...

Der Verein ehem. 1. Garde-Dragoonen in Berlin feiert am 21. Febr. (Freitag) ebenfalls 8 Tage in den Räumen des Berliner Stadtschloßes.

Halle, 4. Febr. Bericht über den und Ertrag. Mitgeteilt von Walter Bräse, Deu- und Ertrags-Exportgeschäft.

Beobachtung der Meteor. Station zu Halle. Stationen: Wilmersdorf, Göttingen, etc.

Hausbesuch. In Washington ist am Montag das Wohnhaus des Marineattachés Tracy abgebrannt.

Halle, 4. Febr. Bericht über den und Ertrag. Mitgeteilt von Walter Bräse, Deu- und Ertrags-Exportgeschäft.

Wassermessung der Witterung am 1. Februar. Eine sehr schönen Witterung trat ein, die von dem...

Die eingetragene Thurn in Wittenberg, so meinet man heute aus Paris weiter, hat sieben Personen beschützt; zwei davon wurden am Sonntag lebend herausgezogen.

Halle, 4. Febr. Bericht über den und Ertrag. Mitgeteilt von Walter Bräse, Deu- und Ertrags-Exportgeschäft.

Wassermessung der Witterung am 1. Februar. Eine sehr schönen Witterung trat ein, die von dem...

Die Arbeit der Arbeiterzeitung. Das Directorium der Firma Krupp in Essen macht bekannt, daß nach einer Bestimmung des Herrn J. Krupp die Arbeitzeit in hiesigen...

Halle, 4. Febr. Bericht über den und Ertrag. Mitgeteilt von Walter Bräse, Deu- und Ertrags-Exportgeschäft.

Wassermessung der Witterung am 1. Februar. Eine sehr schönen Witterung trat ein, die von dem...

Die wichtige Mittheilung. Am Freitag, so erzählt man aus Wien, hatte der Kaiserliche Hof...

Halle, 4. Febr. Bericht über den und Ertrag. Mitgeteilt von Walter Bräse, Deu- und Ertrags-Exportgeschäft.

Wassermessung der Witterung am 1. Februar. Eine sehr schönen Witterung trat ein, die von dem...

Die in ruffischen sibirischen Kreisen Demonstrationen vorbereitet werden, verbot die Behörde in Lissabon das beachtliche Konzert der bekannten russischen Nationaloperette...

Halle, 4. Febr. Bericht über den und Ertrag. Mitgeteilt von Walter Bräse, Deu- und Ertrags-Exportgeschäft.

Wassermessung der Witterung am 1. Februar. Eine sehr schönen Witterung trat ein, die von dem...

Der aus der ruffischen Hauptstadt bekannte Baumeister Franz Wolff, welcher in letzter Zeit mit dem Kaiserlichen Hof in Wien, hat bereits, wie das...

Halle, 4. Febr. Bericht über den und Ertrag. Mitgeteilt von Walter Bräse, Deu- und Ertrags-Exportgeschäft.

Wassermessung der Witterung am 1. Februar. Eine sehr schönen Witterung trat ein, die von dem...

Im Braunschweig nach am Montag an einem Ungenügendes infolge von Einfluss des Vertriebs...

Halle, 4. Febr. Bericht über den und Ertrag. Mitgeteilt von Walter Bräse, Deu- und Ertrags-Exportgeschäft.

Wassermessung der Witterung am 1. Februar. Eine sehr schönen Witterung trat ein, die von dem...

500 Stück doppeltbreite prima **Taffet-Beiges** per Mtr. **60** Pfg. (bisher Mark 1,20.)  
 200 Stück doppeltbreite prima **Foulé-Beiges** per Mtr. **70** Pfg. (bisher Mark 1,40.)

4. Markt 4. **J. Lewin.** 4. Markt 4.

**Ida Böttger,**

Halle a. S.

Lager von Tischzeugen

Bielefelder und schlesischen Fabrikats,

**Damast-Gedecke** jeder Feinheit,  
**Jaquardt- und Hausmacher-Drell-Gedecke,**  
**Kaffee- und Theegedecke** mit bunten Kanten,  
**Weisse Damast-Theegedecke** mit Hohlsäumen,  
**Parade-Handtücher, Tischläufer,**  
**Püffet-Decken, Servir-Tischdecken**  
 verkaufe wegen Geschäftsaufgabe zu herabgesetzten Preisen.

**Wilhelm Mattha, Schneidermeister,**

5. Brunoswarte 5,

empfeilt sich zur Anfertigung aller in sein Fach schlagender Arbeiten.  
 Bitte zu gleicher Zeit davon Kenntnis nehmen zu wollen, daß ich das seit 45 Jahren bestehende Geschäft meines Vaters, des Schneidermeisters **Ferd. Mattha**, mit übernommen habe. Unter Zuhilfenahme reeller und prompter Bedienung zeichne

**Wilhelm Mattha, Brunoswarte 5.**

Knaben-Ausläge fertige in allen Größen nach den neuesten Modellen.

**Trauer-Hüte**

in einfachem und feinerem Genre,

**Flore und Büschen**

empfeilt in größter Auswähl

**B. Christ, Gr. Steinstraße 13.**

**Metzer Dombau-Geld-Lotterie**

Ziehung vom 12. bis 14. Februar 1890

mit **6261 Geldgewinnen**

à 50 000, 20 000, 10 000, 5000, 3000 Mark u. s. w.

Poste à 3 Mtr. 25 Pfg. eincht. Reichstempelsteuer

**J. Barch & Co.,** Große Reichstraße 4, I.

Große Zeitstraße 14.  
 Nach auswärts 20 & mehr für Porto und Afte.



übertrifft Souchongs zu viel höheren Preisen, Kennern empfohlen. In Packeten à 80 Pfg. und à Mk. 1,- bei

**S. Pollak,**

Halle a. S.,  
 Leipzigerstrasse 61.

**Kademann's Kindermehl,** prämirt mit der goldenen Medaille, unerreicht in Nährwert und Leichtverdaulichkeit, ist nächst der Muttermilch **thatsächlich die Beste und nützlichste Nahrung für Säuglinge.** — Zu haben, à M. 1,20 pro Pfüche in allen Apotheken, Drogerie u. Colonialwarenhandl.



**Große Auswahl**

**Beste Dänischer Arbeits- und Holsteiner Wagenpferde** halte vom 6. d. Mts. (Donnerstag) unter bekannter reeller Bedienung zum Verkauf im Russischen Hof.

**Julius Gebhardt, Baruth (Mark).**



Donnerstag, Freitag u. Sonnabend steht ein großer Krausboot

bei mir zum Verkauf.  
**Prä. bayr. Zugochsen**  
**Moritz Schloss,**  
 Königsstraße 23.

**Liberaler Wählerversammlung in Wettin**

Donnerstag den 6. Februar Abends 7 1/2 Uhr  
 im Gasthof zum „Preussischen Hof“.  
 Das liberale Wahlcomitee.

**Maskenbällen**

empfehlen:

**Gold- und Silberlahnband,**  
**Gold- und Silber-Flittern,**  
**Gold- und Silber-Sterne**  
**und Schmetterlinge,**  
**Gold- und Silber-Franzen**

zu Fabrikpreisen.

**Grosser Restposten versch. coul. Spitzen**  
 durchweg pr. Mtr. **0,5** versch. Breiten.

**Baumwollene Satins** alle Ballfarben  
 Mtr. **0,40-0,80.**

Ein Posten **baumw. coul. Spitzenstoffe,**  
 110 cm breit, Mtr. **0,40.**

**Seidene Atlasse**

pr. Mtr. **0,50** alle Maskenfarben,  
 bessere Qualitäten **0,90, 1,35** pr. Mtr.

**Helle colorierte Velvets** pr. Mtr. **1,00.**

**Velvets mit Gold- und Silberpressung** Mtr. **1,50.**

**Weisse Mulls u. Rüschen** für Maskenzwecke.

Ein Posten **!Blumen!** einzelne Rosen u. Bouquets  
 Dtd. **0,50, 1,00, 1,50.**

Ein Posten **Maskenfächer** **0,25, 0,50.**

**! Handschuhe !**

**Maskenbilder. Maskenbilder.**  
 Maskenschneider erhalten Rabatt.

**Ph. Liebenthal & Co.**

Halle a. S.

Markt, Ecke Leipzigerstraße.

**Stafford's Tinten.** Beste Tinten der Welt!  
**Stafford's Gummiflasche! Praktisch!**  
 trägt den flüssigen Leim ohne Pinsel sauber auf.  
 Alleinverkauf für Halle und den Saalkreis:  
**Aug. Weddy,** Papierhandlung,  
 Leipzigerstrasse 23.  
 Fernsprechanchluss 390.

**Bauustellen**

im Süden und Norden der Stadt gelegen, haben unter günstigen Bedingungen zu verkaufen  
**Dupuis & Klauke, Brüderstraße 5.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Zindel.

**Pianos,**

voller Ton, elegante Ausstattg.  
 5 Jahre Garantie  
 450-1500 Mark.  
 In Monatsraten v. 10-20 & über v. Bar 5% Ecto.  
**L. Römhild,**  
 Brüderstraße 16,  
 Hof-Blanoforte-Fabrik.

Mit ersten Preisen prämiirt. Ueber Tausend im Betrieb.

**Sombart's Patent-Gasmotor.**

Einfaehste, solide Construction. Geringster Gasverbrauch! Ruhiger u. regelunabhängiger Gang.

Billiger Preis! Aufstellung leicht. Ein Exemplar für Magdeburg (Preisbeilage).



**Möbel-Verkauf.**

Sophas, Schreib- und Kleidersecretäre, Vertikals, Kommoden, Schränke, Bettstellen u. Matratzen, Tische, Stühle, Spiegel. Ausstattungen in alle Stilarten. Reichtum verkauft zu sehr billigen Preisen  
**S. Große Klausstraße 8.**

**Trauer-Hüte, Flore, Rüschen**

Größte Auswähl. Billigste Preise.  
**R. Sachs & Co.,**  
 Golliferanten,  
 Gr. Ulrichstraße 55.

**Meine**

**Althees, Spikwegerich- und Zwiebelbonbons**  
 sind vorzüglich bewährt gegen Husten, Heiserkeit, sowie sonstige fatarrahliche Leiden.  
 Paquette à 25 & empfiehlt  
**Ernst Jentzsch, Leipzig, Str. 31.**  
 Zu Landsberg bei Friedr. Ochso.

**Ferbst i. Anhalt.**

Hötel zum Erbprinzen. Neu eingerichtet! Gute Preise! Zimmer v. 1,25 & an. Gute Bäckerei. Küche. Hotelwagen am Bahnhof. **E. A. Pfannenschmidt, Besitzer.**

**Schlettan.**

Sonntag den 9. Febr. Ab. 7 Uhr  
**Großer Volksmaskenball**  
 wogu freundlichst einladet  
**C. Wernicke,**  
 Masken-Ausläge von Mittag an im Lokale.

Für den Interatenteil verantwortlich  
**W. König in Halle.**

Expedition: Neue Promenade 1.